

Schönbrunn einst und jetzt.



Ein Walzertraum des Schubertbundes

Allerhand Leute.



Zwei Sieger
von Aspern
1809. 1912.



Herr Stutzerl



vor
100
Jahren



Ein
congress-
liches

Mädel und ein
gräß-
liches



Cohn-Mädel

Familie
Biedermeier



Erschwerte
Annäherung.

KARL
ALEX.
WILKE

In duftblauen Schleiern grüßt der liebliche Wienerwald und schmiegt sich wie ein zärtlicher Galan an die blühenden Gärten der Vindobona.

Da kommt EIN FREMDER des Weges. „Halt's 'n auf!“ Einmal hat's g'heißen: „Jeder Fremde geht zum Sperl.“ Damals hat es eben nur EINEN FREMDEN in Wien gegeben.

Aber heute sind **100.000** in der Ferne.

Um diese herbeizulocken, ist kein Mittel zu gut. Und jeder Wiener, der seine Vaterstadt liebt, muß sein Scherflein dazu beitragen.

Da gibt's keinen Financier bei der Grenze oder am Bahnhof. Auto und Fiaker fahren nur nach der Tax' – „Euer Gnaden wissen eh“. – Die schönsten Hotelzimmer und die g'schmackigsten Speisen kosten kaum eine Krone; Theater und Konzerte sind frei – höchstens ein Programm muß man lösen – dann aber ist die Garderobe dabei. Beim Buffet ist alles nach Wunsch und ohne Zwang. An die neue GEHORDNUNG ist nur die Polizei gebunden, deren Vertreter mit verrenkten Armen an den Kreuzungen stehen. Die Hauptsache ist, daß man dem Fremden freundlich entgegenkommt.

Also links, bitte links!

Damit auch der SCHUBERTBUND zur Hebung des Fremdenverkehrs etwas beiträgt, veranstaltet er ein FREIKONZERT ums andere **Katharinenhalle ein Faschingsfest** zu dem alt und jung eingeladen ist.

DEM ZUGE NACH WESTEN FOLGEND, lenkt er den Menschenstrom nach MEIDLING. ALLES MUSS NACH SCHÖNBRUNN! Hier kann jeder nach seiner Fasson selig werden, hoch und nieder, Flieger, Rekord- und Sportgigerl.

Blechmusikwoche!

**Reklame-
Ausstellung!**

**Wettsingen und
Pfeifen!**

Kino-Ausstellung!

Unter dem Titel:

**40 Jahre
Rotunde**

findet eine große Revue
vom
Weltausstellungsspektakel
bis
zum letzten Mirakel statt.



Im kleinen Saal:

Tivoli

mit kleinen Damenjansen-
Gesellschaften an großen
„Ausricht“tischen.

Im Altdeutschen Saal:

**Schönbrunner
Schönheits-
Konkurrenz**

unter dem Protektorate
der Frau SOPHERL VOM
NASCHMARKT.

Im Irrgarten:

Eisfest

zur Abkühlung erhitfter
Paare.

Im Palmenhaus **Heuriger umsonst**, natürlich, weil man
den 1912er eh net anbringt. Drum:

Auf zum Schönbrunner Walzerfest,
das der Schubertbund
am 1. Februar 1913 in der Katharinenhalle veranstaltet.

SCHÖNBRUNN

einst und jetzt.

Ein Walzertraum des Schubertbundes.

MUSIK von Schubert, Strauß und Lanner.

ORT der Handlung: Zwischen Hietzing und Witzing.

ZEIT: Anno Silberzwanz'ger bis zur Kronenwährung.

PERSONEN:

Der junge Medardus und andere Weltbürger vor und nach dem Wiener Kongreß.

Herr und Frau Biedermeier samt Familie.

Herr Stutzerl und Herr Adabei.

Herr Nigerl und dessen Spezi.

Der alte Drahrer und seine Erben.

D'Frau Sopherl.

D'Wäschertant'!

Kindermadln, moderne Krieger und Sieger, Soldaten aus der guten alten Zeit, süße Mäderln, Glorietterln, Sphynxerln und andere Halb- und Ganzgötter.

Der Grundwächter.

Die Rumorwache, Naderer.

Der Schönbrunner-Pepi als historischer Vertreter der Menagerie etc.

SZENARIUM UND STIMMUNGSBILD.

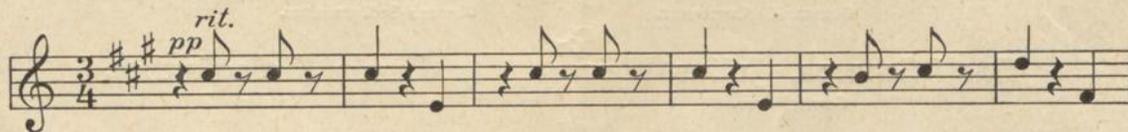
Der Sonnenglanz eines holden Maientages liegt über der Kaiserstadt. Alt und jung will nach Schönbrunn! Und der Herr Vater nickt vergnüglich zustimmend und die Frau Mutter selbstverständlich auch.

Langsam und gemütlich wandelt das edle Paar zwischen den grünen Laubkulissen, vorbei an leuchtenden Blumentepichen und träumerischen Bassins. Ihre glückstrahlenden Augen weiden sich an der Grandezza und leisen Sinnlichkeit der weißen Standbilder. Und der Vater spricht: »Kinder schön ist's da!«

Das junge Volk aber will zu »die Viecher«. »Meinetwegen!« Der Alte aber tut nicht mit. Er weiß eine niedrigere, steinere Bank . . .

WEISST, ALTE, UNSER LIEBLINGSPLATZERL VOR DREISS'G JAHRL'N . . . dort erwart' ich euch«. Und die Frau Mama errötet wie ein Backfisch und schmunzelt.

Er aber pfeift den **SCHÖNBRUNNERWALZER** und nickt langsam ein:



Im Menuettschritt zieht zierlich und manierlich die sonderbarste Gesellschaft an ihn vorbei. Bald aber umschwärmt ihn im Dreivierteltakt das lustige Wien des Rokoko, des Empire, der Biedermeierzeit und Gegenwart, im Gefolge das steinerne Göttergesindel. Dann kommen die Tiergartenpensionäre . . . ein Humpelrock tanzt mit dem Herkules, ein Triton mit einem Kindermadl, ein Incroyabel mit einem . . . Känguruh – schiaberisch – nach links.

»Lass' m'r's krachen, 's kann nix machen . . . !« Oha! Jetzt wär' er bald von der Bank gefallen, der Herr Papa.

Zur Gloriette!

Nur schön langsam! Genießen!

Genießen!

„Medardus“ ein „Reigen“ von Schnitzler



Hoffmann

und

seine
Tänzerin

K.A.
WIGKE



Olympia



Das
Riesennrad



Eintrittskarten im Vorverkauf

à K 8.— sind zu haben in der Vereinskazzelei des Schubertbundes, IV, Hechtengasse 12; außerdem im Zentral-Kartenbureau Karl Kehlendorfer, I, Krugerstraße 3, in den Musikalienhandlungen Adolf Robitschek, I, Graben 15 und Otto Maaß, VI, Mariahilferstraße 91 und an der Kartenkasse des Etablissements Dreherpark, XII, Schönbrunnerstraße 307.

An der Abendkasse à K 10.—.

Eintrittskarten für die Mitglieder des Schubertbundes à K 5.—

sind nur in der Vereinskazzelei erhältlich. Dasselbst werden auch Logenkarten à K 10.— abgegeben. (Die Logenkarten allein berechtigen jedoch nicht zum Eintritt in den Saal; hiezu ist außerdem die nötige Zahl von Eintrittskarten erforderlich.)

Nichtkostümierte Besucher (als solche gelten auch jene, die als Salontürken, in Lawn-Tennis-, Touristen-, Radfahrer Kleidung u. a. erscheinen) müssen beim Eingange ein Abzeichen zum Preise von K 1.— lösen.

Eröffnung der Säle um 8 Uhr.

Beginn des Festes um 9 Uhr.

Ballmusik: Kapelle Gangelberger.

Im Altdeutschen Saale Kapelle Ernst.

Im Theresiensaaale Kapelle Desén.

Im Grünen Saale Heurigenquartett.

Der Karnevals ausschuß des Schubertbundes:

Josef Jaksch,
Vorstand.

Josef Allram,
Obmann.

Anton Weiß,
Obmann-Stellvertreter.

Leopold Romani,
Obmann-Stellvertreter.

Adolf Scherpe, Julius Weick,
Schriftführer.

Armin Kleingünther,
Kassier.

August Löw, Norbert Waldmann, Ferd. Moser,
Festleiter.

Karl Fröhlich, August Führer, Rudolf Ilgner, Adolf Janisch, August Keilholz,
Adolf Kirchl, Max Leuthe, Karl Marsano, Georg Philp, Leopold Rzehak,
Rudolf Sybert, Anton Stürzl, Hans Weihrauch, Karl Wiesinger.